

AZ Mainz 5.3.14

Auf dem Weg zum Gipfel

KULTURWETTBEWERB Ober-Olmer Grundschüler nehmen an bundesweiter Aktion „Kinder zum Olymp“ teil / Schulhaus mitgestalten

OBER-OLM. Erstmals nimmt die Grundschule Ober-Olm am Landeswettbewerb „Kinder zum Olymp“ teil. Die AZ sprach mit Schulleiterin Anne Herzberg über den Wettbewerb, Siegchancen und Preise.

INTERVIEW

Frau Herzberg, Ihre Schule hat sich für den Wettbewerb „Kinder zum Olymp“ beworben. Worum dreht es sich bei dem Wettbewerb?

Im Rahmen ihrer Bildungsinitiative „Kinder zum Olymp“ ruft die Kulturstiftung der Län-



Anne Herzberg will mit ihrer Schule beim Wettbewerb einen guten Platz erzielen. Foto: privat

der jedes Jahr bundesweit zu einem Wettbewerb für Kultur und Schule auf. Kinder und Jugendliche sollen in der Schule die Möglichkeit erhalten, sich aktiv in kulturellen Projekten zu engagieren und eigene künstlerische Erfahrungen zu sammeln. Die Kulturstiftung der Länder sucht Schulen, in denen die Künste fächerübergreifend den Alltag prägen. Unsere Schule hat die Sparte „kulturelles Schulprofil“ gewählt, um die Arbeit der Schule zu präsentieren.

Wie kann Ihre Schule beim Wettbewerb punkten? Was zeichnet Sie besonders aus?

Neben dem intensiven Arbeiten im Unterricht in den Fächern Musik, Kunst und Darstellendes Spiel gibt es an unserer Schule zusätzliche Besonderheiten, die nicht selbstverständlich sind: Wir haben einmal wöchentlich eine Förderstunde „Schulhausgestaltung“. Interessierte Kinder haben hier die Möglichkeit, aktiv bei der Gestaltung des Schulhauses mitzuwirken. Dies erhöht das Verantwortungs- und Bewusstsein der Kinder und die Achtsamkeit im Umgang mit Dingen, die allen gemeinsam gehören. Im Schultreff kommt



Die musikalische Früherziehung spielt an der Ober-Olmer Grundschule eine große Rolle. Foto: Grundschule

die ganze Schulgemeinschaft zusammen: Alle vier bis sechs Wochen treffen sich Kinder und Lehrer im Feierraum, um Klassenprojekte aus der Musik oder dem Darstellenden Spiel zu präsentieren. Die Kinder moderieren, die Lehrer sind Gäste – eine einzigartige Möglichkeit, das Sprechen vor großen Gruppen zu üben und Wertschätzung für die eigene Arbeit zu erfahren. Alle Kinder arbeiten einmal pro Woche in

selbst gewählten Neigungsgruppen. Das AG-Angebot soll, auch in Kooperation mit den Vereinen im Ort und mit anderen externen Experten, in den nächsten Jahren noch weiter ausgebaut werden. Das diesjährige Vorschulprogramm mit der Kita Abenteuerland ist gerade gestartet: Die kommenden Erstklässler besuchen uns einmal pro Woche in der Schule, um das darstellende Spiel in einem achtwöchigen Work-

shop zum Thema „Glück“ kennenzulernen. Dies ist allerdings nur ein kleiner Ausschnitt unserer „kulturellen Arbeit“, außerdem stehen wir noch am Anfang.

Wie kamen Sie dazu, sich dort zu bewerben?

Der Wettbewerb wurde im Amtsblatt des Ministeriums vorgestellt. Es gibt nicht viele Wettbewerbe, die das kulturelle Schaffen in Bildungseinrich-

tungen in den Mittelpunkt stellen. In den letzten Jahren nimmt das Arbeiten an unserer Schule im musisch-ästhetischen Bereich einen immer größeren Raum ein: Zunehmend setzen wir bei unserer Arbeit Schwerpunkte im musisch-ästhetischen Bereich, um den Kindern vielfältige Zugänge zu Kunst und Musik zu ermöglichen. Diese Schwerpunktsetzung ist an Grundschulen noch recht selten: Da lag es nahe, dies in dem aktuellen Wettbewerb zu skizzieren.

Was kann Ihre Schule dabei gewinnen?

Die Kulturstiftung der Länder verleiht Geldpreise für gelungene Schulkonzepte. Der primäre Gewinn bei der Teilnahme des Wettbewerbs lag für mich allerdings beim Zusammentragen der Einzelprojekte zum kulturellen Schulprofil im Rahmen der schriftlichen Bewerbung: Es ist wunderbar zu sehen, was in den einzelnen Klassen passiert, welche großartigen Ideen die einzelnen Lehrer haben und wie begeistert und dankbar die Kinder die Angebote annehmen.

Das Interview führte Steffen Nagel.